

## Der Mehlwurm

Der Mehlwurm alt sich in der Truhe.  
Er ist vom Wohlstand stets umgeben  
und er schlemmt in aller Ruhe,  
vom geklauten Reichtum eben!

Sein Glaube, daß ihm das gehört,  
wovon er dauernd frisst und lebt,  
macht ihn im Ganzen unbeschwert –  
was ihn in höhere Sphären führt...

Er denkt der Gott der Würmer hat  
ihn zum Vielfraß auserkoren –  
wobei, zu seiner Missetat,  
ihm wohl ist und auch hochgeboren!

Sein Ei hat eine Elternschaft  
direkt ins Mehl hineingepflanzt,  
derweil sie selber – mangelhaft –  
stets um die oberen Lichter tanzt.

So ist die Welt schön und gerecht:  
Der Eine baut den Segen an,  
der And're klaut ihn, frech und schlecht!  
Man fragt sich wer was besser kann!

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)